

Monatlicher Witterungsbericht

für Südbayern

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Wetteramt München

Bezugspreis: DM 20.--

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung gestattet

8 München 15,
Bavariaring 10/III
Telefon 5301 23

20. Jahrgang

Monat F e b r u a r 1968

Nummer 2

Der Februar 1968 war im Mittel durchwegs zu mild, überwiegend zu wenig sonnig und teils zu trocken, teils zu nass.

Hochdruckeinfluß zu Monatsbeginn ließ in Verbindung mit heiterem Wetter die Tagestemperaturen auf 5 bis 11° ansteigen. Die Frostgrenze lag bei 2000 m. In den Gebirgstälern trat mäßiger Frost auf. Mit dem Übergreifen neuer Störungen aus atlantischen Tiefdruckgebieten gingen die Niederschläge zum Teil wieder in Schnee über. Im Flachland ist keine wesentliche Schneedeckenbildung eingetreten. Mit Temperaturrückgang lagen die Mittagswerte nur wenig über 0°, nachts trat bei Aufklaren wieder Frost auf, der in den Alpentälern Werte bis -10° brachte (Oberstdorf am 5. -12°, am Erdboden -16°). Die Gesamtlage blieb in der Folge veränderlich, wobei aber ziemlich milde Luft aus Südwesten bis Westen herangeführt wurde. Im ganzen kamen keine stärkeren Niederschläge zustande. Zeitweise herrschte auch Föhneinfluß mit freien Bergen. Im Flachland war diese Lage mit Nebel oder Hochnebel verbunden, der nur örtliche Aufhellungen zeigte. Die Mittagstemperaturen waren unterschiedlich, im Donaugebiet schwankten diese zwischen -1 und +2°, die Tageshöchstwerte zwischen 3 und 8°. Eine neue Störung mit kälterer Meeresluft machte sich am 9. bemerkbar, vorübergehend kam es zu leichtem Regen, die Frostgrenze sank kaum bis unter 1000 m.

Anschließend setzte sich am 11. vorübergehend wieder Hochdruckeinfluß durch. Mit nächtlichem Aufklaren kam es in den Alpentälern wieder zu stärkerem Nachtfrost. Weitere Tiefdruckstörungen folgten dann aus Südwesten nach. Niederschläge traten erst oberhalb 1500 m als Schnee auf. Zwischenaufheiterungen wurden vor allem am 13. und 15. registriert. Die Tageshöchsttemperaturen erreichten stellenweise Werte von 10°. Um die Monatsmitte gestaltete sich die Gesamtwetterlage um. Die Tiefdrucktätigkeit über Südwesteuropa wurde schwächer, während sich die über Nordeuropa verstärkte. Gleichzeitiger Hochdruckaufbau über dem Atlantik ließ eine nördliche bis nordwestliche Strömung entstehen. Eindringende Polarluft brachte Schneefälle, die aber im Flachland unbedeutend blieben. In der freien Atmosphäre sank die Temperatur zum ersten Mal in diesem Monat wieder stärker ab (Zugspitze -22° am 18.). Während sonst die Tagestemperaturen nur wenig über 0° anstiegen, konnte sich der Nachtfrost verstärken, und vor allem in der Nacht zum 19. wiesen die schneebedeckten Gebirgstäler Tiefstwerte bis -18° auf. Aber auch im Flachland wurden Minima zwischen -5 und -11° beobachtet. Es waren dies meist die tiefsten Temperaturen des Monats (sonst auch am 5., 18., 25., 27. und 28.).

Mit vorübergehendem Hochdruckeinfluß am 19. kam dann wieder wärmere südwestliche und südliche Luftströmung in Gang. Sie brachte leicht unbeständiges und ziemlich mildes Wetter. Die Mittagstemperaturen lagen bis zum 24. bei 5 bis 10°, örtlich traten auch höhere Werte auf. Im Alpenraum kam erneut Föhneinfluß hinzu. Dadurch kam es vielfach am 22. bis 24. zu den Monatshöchstwerten von 9 bis 12°, andernorts auch am 13. und 15. Zum Wochenende, d.h. am 25., konnte Polarluft bis zu den Alpen vordringen. Über Nordeuropa hatte sich hoher Druck aufgebaut, dem tiefer Druck über dem Mittelmeer gegenüberstand. Im Gegensatz zu Nordbayern, wo stärkere Schneefälle an den Vortagen auftraten, blieb die Niederschlagstätigkeit im Süden gering. In den letzten Tagen des Monats weitete sich der Hochdruckeinfluß von Norden her bis zu den Alpen aus. Die damit verbundene Aufheiterung zeigte sich vor allem vom 27. bis 29. Die Tagestemperaturen stiegen bis über 0° an, während nachts und morgens Frost zwischen -5 und -10° auftrat. In der freien Atmosphäre trat mit dem Hoch Frostabschwächung ein. So stieg die Temperatur auf der Zugspitze von -16° am 27. auf -9° am letzten Tag des Monats.

Die Temperaturen lagen mit ihren Mittelwerten in höheren Gebirgstälern bei -1/2 bis -1°, im Flachland und im Alpenvorland bei 1/2 bis 1 1/2° und am Bodensee bei

2 bis 2 1/2°. Die Abweichungen vom Normalwert bewegten sich insgesamt zwischen +1/2 und +3°, lagen aber meist bei +1 1/2 bis +2 1/2°. Die ersten Monatshälfte sowie die Mitte der zweiten vom 20. bis 24. waren anhaltend zu mild, so daß die mittleren Temperaturverhältnisse dadurch geprägt wurden (s. Figur über Wetterablauf auf S. 5). - In der freien Atmosphäre waren die Höhenstufen 1 bis 7 km gleichfalls um 1/2 bis 1 1/2° zu warm, nur in 10 km Höhe lag die Monatsmitteltemperatur um knapp 3° unter dem Normalwert. - Kalte Tage wurden nirgends im Flachland festgestellt (normal ist 1 Tag alle 3 bis 5 Jahre). Höchstens 1 bis 3 Eistage traten auf (normal sind 5 bis 8). Die meist 18 bis 25 Frosttage (vereinzelt nur 15, bzw. bis 29) blieben überwiegend um 0 bis 4 Tage unter der Norm, nur selten um 1 bis 2 Tage darüber. Bodenfrost wurde häufig noch um 1 bis 4 Tage mehr beobachtet.

Die Sonnenscheindauer erreichte meist 50 bis 100, in Gebirgstälern bis 110 Stunden, auf Hochgipfeln bis 140 Stunden. Es sind dies in Mittel- und Südschwaben sowie in Südostbayern 100 bis 120% des vieljährigen Durchschnitts, sonst überwiegend nur 80 bis 100%. Verbreitet kam es nur zu 1 bis 3, längs der Alpen bis zu 4 heiteren Tagen (Zugspitze 6 = normal), was normalen Verhältnissen gegenüber um 0 bis 5 Tage zu wenig war. Die Anzahl der trüben Tage verteilte sich ziemlich gleichmäßig auf 10 bis 20 und lag meist um bis 7 Tage über der Norm (nur selten um 0 bis +3 Tage). Nebel trat an 0 bis 9 Tagen auf, in Tälern und Niederungen an 10 bis 16 Tagen.

Die Niederschlagsmengen lagen südlich der Linie Memmingen-Ammersee-Waginger See über 50 mm, nördlich davon meist darunter und erreichten in Niederbayern und im Bayer. Wald gebietsweise nur 20 bis 25 mm, sonst verbreitet 25 bis 50 mm. In geschützten Alpentälern wurden gelegentlich auch 30 bis 50 mm gemessen, im Bereich von Rotwand/Wendelstein 100 bis 140 mm, im Hochallgäu 100 bis 175 mm. Die geringste Menge von 15 mm (37%) fiel im Lkrs. Pfarrkirchen, die höchste von 178 mm (152%) im Lkrs. Sonthofen. - In Prozenten des Normalwertes ausgedrückt gingen im nördlichen Schwaben 150 bis 220% nieder, in den Landkreisen Kaufbeuren, Mindelheim sowie Landsberg, Weilheim, Starnberg 100 bis 175%. Westlich der Linie Regensburg-Augsburg-Mühldorf-Oberaudorf fielen meist 100 bis 150%, dabei längs der Alpen meist nur 75 bis 100%. Nach Osten hin kam es verbreitet zu 50 bis 100%, im Bereich des Bayer. Waldes zu 25 bis 50%.

- a) Lufttemperatur-Tagesmittel (°C) für Regensburg(R), München-Riem(M), Garmisch(G); 2
 b) Tagessummen Global-(G1) u. Himmelsstrahlung (Hi) Hohenpeissenberg*) in g-cal/cm²

Tag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
a) R	-1.5	1.4	1.2	0.5	0.3	0.5	0.4	0.6	1.8	2.7	0.8	-1.2	3.6	2.8	4.4
M	3.6	3.0	0.8	-0.5	-0.5	1.0	1.3	-0.1	2.2	2.6	-0.6	0.7	5.4	4.2	5.5
G	-2.9	0.6	1.1	-1.2	-3.3	-0.0	-2.2	1.2	0.8	1.3	-3.6	1.4	2.5	1.7	3.4
b) G1	231	117	108	65	232	127	254	166	97	265	287	96	217	130	207
Hi	44	115	101	65	94	112	53	107	97	70	56	96	142	100	99
Tag	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	
a) R	0.3	-2.0	-1.4	-1.4	0.2	1.0	3.4	5.6	2.4	-2.6	-2.4	-2.2	-0.8	-1.2	
M	0.4	-2.4	-2.0	-2.0	3.8	4.6	6.0	6.9	4.6	-0.8	-2.8	-1.2	-1.3	-0.4	
G	-0.7	-3.5	-5.4	-4.3	1.2	2.9	2.4	3.1	2.4	-0.8	-2.7	-3.6	-4.0	-2.6	
b) G1	48	179	280	297	90	172	156	215	123	26	67	256	313	348	
Hi	48	150	98	85	90	163	142	154	123	26	67	88	101	61	

München-Riem: 29 Heiztage, 510 Heizgradtage

*) nach Solarimeterregistrierungen Moll-Gorczyński

Aerologische Mittelwerte

der Radiosondenaufstiege in München von 1^h:

Höhe m	Temperatur						Feuchte %	Luftmassenhäufigkeiten				
	Mittel	Abw.	höchste	am tiefste	am			in %				
über NN								über München				
10000	-58.4	-2.8	-52.2	18.	-64.8	16.	52	cPa	.	cP 21	cPt	7
7000	-37.6	+0.9	-32.0	1.	-47.5	18.	53					
5000	-23.3	+0.5	-17.4	1.	-33.1	18.	54					
4000	-16.4	+0.6	-9.6	1.	-26.1	18.	56	cTp	.	mT	.	cTs
3000	-10.0	+0.9	-2.4	1.	-20.7	18.	60					
2000	-4.1	+1.6	4.3	1.	-14.6	18.	61	mTs	.	mT	.	mTp 36
1000	0.6	+1.5	9.6	23.	-7.4	27.	74					
Boden	526	0.6	+2.4	5.7	16.	-6.1	19.	92	mPt 22	mP 14	mPa	.

Stratosphären-grenze 10257 - 11790 1/29. 7870 18. (Höhe in m)

Temperatur -61.9 - -52.0 9. -70.2 29. (in °C)

Aerol. Beobachtungen bis 10000 m: 29; Beobachtungen bis Stratosphären-grenze: 29

Die Niederschlagshäufigkeit überhaupt war übernormal. Die insgesamt 10 bis 19 Tage ≥ 0.1 mm wichen um 0 bis +6 Tage vom vieljährigen Durchschnitt ab. Die darin enthaltenen Tage mit Schneefall stiegen von 4 bis 9 im Flachland auf 10 bis 12 in Gebirgsnähe und 15 bis 19 auf den Bergen (Abweichung von der Norm -2 bis +4 Tage). Die im Flachland meist 7 bis 11 Tage ≥ 1.0 mm lagen im Westen meist um 2 bis 4 Tage über dem vieljährigen Durchschnitt, im Osten bis zu 3 Tage darunter. Starkniederschläge von mindestens 10.0 mm kamen nur an etwa der Hälfte der Stationen vor mit 1 bis 3, höchstens bis 5 Tagen. Ihre Häufigkeit war um 1 Tag zu niedrig. Die höchsten Tageswerte erreichten nur örtlich 20 bis 25 mm und wurden meist am 21. gemessen.

Die Tage mit Schneedecke nahmen von 3 bis 5 im Flachland und am Bodensee auf 5 bis 15 im mittleren Alpenvorland und 25 bis 29 längs der Alpen und im Bayer.Wald zu. Damit war die Häufigkeit des Auftretens im Flachland wesentlich zu gering, in Gebirgsnähe aber meist etwas zu hoch. Die größte Höhe wurde meist am 1., 3. bis 5. und 21. erreicht und betrug im Flachland 1 bis 5 cm. Sie stieg südlich der Linie Memmingen-Fraunstein rasch von etwa 10 auf 30 bis 60 cm längs der Alpen und 90 bis 125 cm in höheren Tälern der Alpen und des Bayer.Waldes. Als ihre größte Höhe wurde auf dem Gr.Falkenstein 153 cm am 3., auf dem Wendelstein 180 cm am 21. und auf der Zugspitze 400 cm am 1. gemessen. Letzteres liegt knapp über der mittleren Maximalhöhe im Februar, wobei noch zu bemerken ist, daß die Schneehöhe auf der Zugspitze bis Monatsende auf 340 cm abnahm.

Föhnerscheinungen wurden verbreitet am 1., 2., 5. bis 11., 19., 20. und 22. bis 24. beobachtet, vereinzelt am 12., 13., 15., 28. und 29. - Nur am 22. kam es in Südostbayern ganz vereinzelt zu gewittrigen Erscheinungen, stürmische Winde wurden außer auf Bergen nicht festgestellt.

Wetterschäden: Abgesehen von verschiedenen Einzelunfällen durch Schneeglätte oder Schneematsch ist vor allem eine Massenkarambolage auf der Autobahn München-Salzburg zu erwähnen: fast 50 Fahrzeuge waren ineinander verkeilt. Im Landkreis Immenstadt gerieten vier Holzfäller in eine Lawine, doch gab es keine Toten (ohne Datum).

Witterung und Gesundheit (Bad Tölz):

Hohem Luftdruck im Raum Island - England - Nordmeer stand im Gegensatz zum Vormonat im Februar häufig tiefer Luftdruck über Westeuropa gegenüber. Die von ihm ausgehende südwestliche Strömung gestaltete, von kurzen Unterbrechungen abgesehen, die Biosphäre des nördlichen Alpenvorlands.

Der Monat begann mit einer sehr milden föhnigen Westströmung, die bei hypotoner Reaktionsform zu Kreislaufstörungen führte. Während der Föhnphasen waren wieder stärkere Depressionen auffällig. Nach kurzer Unterbrechung vom 3. bis 5. setzte sich bei leichtem Tauwetter die überwiegend hypotone Grundeinstellung des Organismus mit Kreislaufstörungen fort. Diese Beschwerden sowie die im Gang befindliche Grippewelle nahmen mit der Intensivierung der Warmluftadvektion weiter zu.

Nach kurzer Kaltluftadvektion setzte ab 19. eine weitere Tauwetterwelle ein, die bis zum 23. andauerte. Sie war stärker ausgeprägt als die vorangegangenen und daher von erheblicher Biotropie. Massive Herz-Kreislauferscheinungen standen im Vordergrund, doch umfaßten die Befindensstörungen Krankheitsbilder jeder Genese. Grippewelle und Todesfälle erreichten einen Höhepunkt.

Am 25. drang die schon seit längerer Zeit über Norddeutschland gelegene kalte Festlandsluft auch im Alpengebiet ein. Teils während der sehr lebhaften böigen Ostströmung, teils während der sehr starken Strahlung traten verbreitet und anhaltend Spasmen jeder Genese auf. Diese Lage hielt bis zum Monatsende an.

Insgesamt lag im Februar die Biotropie der kurzzeitigen aperiodischen Wettervorgänge bei einem Verhältnis der biologisch ungünstigen zu den günstigen Wetterphasen = 23 : 6 über dem Normalwert.

Im Februar wurden in Bad Tölz folgende nach dem Verhalten des Temperatur-Feuchte-Milieus differenzierte und objektivierte Wetterphasen ermittelt:

Tabelle umseitig!

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
$\frac{4wt}{3Fwt}$	$\frac{3Fwt}{5wf}$	$\frac{5wf}{6_zkf}$	$\frac{5wf}{6kt}$	6kt	$\frac{4wf}{5wf}$	2wt	$\frac{4kf}{5wf}$	$\frac{6_zwf}{2wf}$	$\frac{2wf}{6_zwt}$
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
2kt	$\frac{4kf}{5wf}$	$\frac{6_zwf}{5wf}$	$\frac{4wt}{4kf}$	$\frac{5kt}{6_zkt}$	$\frac{5kt}{6kt}$	5wt	$\frac{2kt}{4wf}$	$\frac{4wf}{5wf}$	
21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	
$\frac{4wf}{5wf}$	$\frac{6_zwf}{5wf}$	$\frac{5wf}{6_zwf}$	$\frac{6_zkf}{5wf}$	5kt	$\frac{6_zkt}{6_zwt}$	$\frac{2wt}{4kf}$	$\frac{4wt}{4wf}$		

(Erläuterungen siehe Monatsbericht Januar 1968).

Erdbodentemperaturen (München-Riem):

Oberflächlicher leichter Bodenfrost von 5 bis 10 cm Tiefe trat am 1., 19. und 27. auf, sonst lag die Temperatur in den obersten Schichten bei 1 bis 3 oder 4 Grad, in 1 m Tiefe fortlaufend um 3 Grad.

Mittelwerte	2m Höhe	2 cm	5 cm	10 cm	20 cm	50 cm	100 cm	
1. - 10.	1.3	1.0	1.1	0.7	0.6	1.7	2.7	Unbewachsene
11. - 20.	1.3	1.5	1.8	1.5	1.2	2.3	3.0	Fläche, Boden-
21. - 29.	1.7	2.2	2.4	2.1	1.9	2.8	3.3	art: 20 cm
Monat	1.4	1.6	1.7	1.4	1.2	2.3	3.0	Humus, dar-
Maximum	11.5	6.7	6.5	5.0	3.9	3.8	3.7	unter Sand
Minimum	-7.6	-0.8	-0.6	-0.2	0.2	1.5	2.5	

Bodenfeuchte (Weißenstephan):

Auch diesen Monat blieb die Bodenfeuchte in der Größenordnung der Feldkapazität.

Bodenfeuchte Weißenstephan in mm Wassersäule:

Tiefen in cm	Unbewachsener Boden					Gras						
	6.	13.	20.	FK	WP	2.	9.	16.	23.	27.	FK	WP
0 - 20	69	67	65	205	75	63	67	66	66	71	205	75
20 - 60	120	119	117			139	133	137	140	134		
0 - 60	189	186	182			202	200	203	206	205		

FK = Wassergehalt des Bodens bei Feldkapazität (maximale Wassermenge, die der Boden gegen die Schwerkraft halten kann). WP = Bodenfeuchte beim Welkepunkt für Schicht 0 bis 60 cm, Bodenart: sandiger Lehm bis 50 cm, darunter lehmiger Sand. - Ab 26.2.68 werden Bodenfeuchtemessungen unter "unbewachsen" eingestellt. Dafür wird dienstags und freitags unter Gras gemessen werden.

Witterung und Landwirtschaft in Südbayern (teilweise nach Berichten von Landwirtschaftsämtern):

Die wechselhafte im ganzen zu warme Witterung beschleunigte nur die Entwicklung von einigen Wildpflanzen (Schneeglöckchen, Hasel u.a.) in mehreren Landstrichen Südbayerns. Der Boden war aber über die meiste Zeit zu naß und aufgeweicht. Die Durchführung landwirtschaftlicher Feldarbeiten war daher noch nicht möglich. Lediglich an einzelnen Tagen konnte Stalldünger auf Grünland aufgefahren werden. Das Wintergetreide zeigte einen befriedigenden Stand. Schneeschimmel trat nur in geringem Umfange auf. Auswinterungsschäden wurden kaum beobachtet. Bei den aus Hagelgebieten stammenden und in Mieten aufbewahrten Kartoffeln sind in mäßigem Umfang Fäulniserscheinungen aufgetreten.

Abgeschlossen am 6.3.1968

Februar 1968

Lufttemperatur (Grad Celsius)

Sommer - Niederschlagsmenge

Zahl der Tage

Ort	Höhe (m)	Lufttemperatur (Grad Celsius)									Sommer -		Niederschlagsmenge					Zahl der Tage										vorhergehende Winterniederschlag	mittlere Winterniederschlag (Brennwert)
		Mittel	Flussrichtung vom Normalwert	Hochzeit	am	Tiefste	am	Tiefste am Ende der	am	Bewölkungsmittel (Zehntel)	schräg		Summe (mm)	% der Normalzeit	Höhe (mm)	am	Niederschlag			Eis -	Frost -	Bodenfrost -	Mehl -	Ankere	frühe				
											Summe (Stunden)	% des Normalwert					> 0.1 mm	> 1.0 mm	> 10.0 mm							> 0.1 mm	> 0.5 mm		
Metten	313	0.7	+2.5	9.7	22	-8.1	25	-11.9	19	8.2	70	95	27	73	8	21	17	9	.	9	25	.	24	21	4	.	20	W	0.9
Straubing	333	1.1	+2.7	9.0	23	-5.0	19	-11.6	28	8.4	56	90	31	77	8	3	15	9	.	6	7	.	15	17	10	.	19	E	1.9
Regensburg	376	0.6	+1.9	10.8	23	-6.8	27	-8.9	19	8.3	51	73	21	101	8	21	17	8	.	9	7	.	19	19	16	1	19	SE	2.0
Kumhausen b. Landsbut	445	1.1	+2.4	10.2	15	-11.1	19	-13.4	19	7.6	63	-	33	99	8	21	18	7	.	6	5	1	20	20	9	3	18	SE	1.6
Passau-Oberhaus	409	0.6	+2.0	9.1	22	-6.2	27	-10.2	19	7.6	66	84	21	39	8	21	13	5	.	9	12	.	23	22	14	1	17	E	1.4
Mallersdorf	420	0.9	+2.3	10.6	23	-7.2	19	-9.1	19	7.6	-	-	26	62	6	21	14	6	.	7	1	.	22	27	3	3	18	E	1.2
Hüll	438	0.8	+2.3	10.6	1	-10.0	19	-11.4	19	7.6	54	82	34	92	9	3	19	9	.	11	14	1	24	27	3	3	16	C/W	1.2
Falkenberg	490	1.2	+2.2	10.0	23	-7.0	19	-10.0	19	7.2	-	-	22	56	7	21	10	7	.	7	3	1	21	19	12	3	16	SE	1.4
Zwieselberg	615	-1.0	+1.3	7.7	23	-11.7	28	-13.5	28	7.1	85	-	29	41	5	21	13	9	.	10	29	3	25	29	10	.	14	C/W	0.8
Gr.Falkenstein	1307	-3.0	+1.2	6.0	8	-11.4	27	-14.6	19	7.2	92	102	41	-	7	3	19	10	.	19	29	13	28	28	23	2	14	SW	2.6
Friedrichshafen	401	2.3	+2.1	10.9	13	-4.8	19	-5.9	19	7.6	81	117	60	147	18	10	18	11	1	7	3	1	16	17	3	2	18	NE	1.9
Nördlingen	446	1.1	+1.8	9.6	23	-7.2	19	-8.6	19	7.6	56	-	47	181	11	21	11	9	2	6	3	2	20	23	8	3	17	SE	1.6
Augsburg	488	1.7	+2.2	11.1	22	-5.8	19	-7.2	19	8.1	73	98	37	101	10	21	17	11	.	9	12	1	18	19	7	1	20	W	1.9
Ulm/Württ.	522	0.7	+1.7	9.7	23	-8.6	19	-9.3	19	8.1	58	79	47	151	8	25	18	4	.	9	6	3	21	19	8	1	19	SW	2.2
Krumbach/Schw.	505	1.3	+2.0	10.4	22	-8.3	5	-8.5	5	7.4	72	114	40	118	7	21	19	11	.	7	3	.	21	18	4	1	16	C/NE	1.2
Leinau/Schw.	663	0.1	+1.9	10.0	1	-11.4	19	-11.8	19	7.2	-	-	56	120	19	21	16	11	1	7	17	2	23	20	3	2	15	SW	1.6
Kempten	705	-0.2	+1.5	9.0	15	-13.6	19	-15.2	19	7.1	101	108	55	93	18	21	17	13	1	11	27	2	24	21	.	4	15	SE	1.3
Füssen-Horn	796	-1.0	+1.2	9.5	15	-17.5	19	-20.6	19	6.7	101	107	62	115	10	4	14	10	.	12	29	3	27	29	6	3	13	C/SE	1.2
Oberstdorf	810	-0.9	+1.4	9.4	15	-13.5	19	-18.2	19	7.3	97	108	77	77	22	21	14	11	2	11	29	3	27	28	.	4	18	C/SEO	2.9
Mühlendorf	401	1.5	+2.9	11.2	23	-7.1	19	-9.7	19	7.8	72	100	32	92	10	21	14	7	1	7	3	1	19	21	11	1	17	E	1.6
Kösching	416	1.0	+2.0	9.3	13	-7.0	27	-8.9	19	7.2	51	73	44	142	10	14	12	8	.	5	5	1	18	22	13	3	13	NE	1.8
Rosenheim	446	1.5	+2.2	12.5	23	-7.7	19	-9.3	19	7.2	75	-	58	141	20	21	13	9	1	5	10	1	20	21	6	2	17	SW	1.9
Bad Reichenhall	455	1.2	+2.8	11.4	23	-7.2	28	-10.9	12	6.7	92	120	54	72	25	21	13	9	1	4	24	.	21	25	1	2	10	SW	1.1
Weihenstephan	467	0.8	+2.5	10.0	22	-8.7	19	-10.4	19	7.7	65	84	33	98	9	21	17	7	5	9	7	1	21	19	5	2	20	W	1.7
München-Riem	524	1.4	+2.4	11.5	1	-7.6	19	-9.9	19	7.6	77	101	43	121	8	21	15	9	.	9	10	1	20	19	6	1	16	S	2.1
Berchtesgaden	542	0.3	+1.5	11.1	8	-11.4	19	-15.0	19	6.6	96	122	43	67	18	21	14	7	1	8	27	1	21	26	2	4	10	C/NEO	7.7
Fuch b.F'bruck	550	1.1	+1.9	10.0	22	-7.6	19	-9.1	19	8.4	69	86	39	100	8	21	18	8	.	10	11	2	20	20	3	1	20	SW	2.2
Geißing b. Traunstein	610	1.0	+2.5	11.5	1	-8.2	19	-13.4	19	7.4	97	-	63	78	24	21	15	10	2	10	15	.	20	21	6	3	14	E	1.6
Ammerland	630	0.6	+1.7	10.6	15	-10.1	19	-12.5	19	7.1	-	-	58	141	12	21	14	10	1	6	7	2	22	26	1	3	15	C/SW	1.2
Bad Tölz	654	0.5	+1.6	9.4	15	-9.3	28	-12.4	19	7.3	92	98	72	119	23	21	16	12	2	12	29	2	21	22	4	1	16	SE	1.3
Garmisch-Partenk.	704	-0.5	+0.7	10.3	8	-12.7	19	-15.0	19	6.7	106	106	54	98	11	4	15	11	1	12	29	2	25	27	3	4	13	C/E	0.8
Reit i.Winkl	708	-1.0	+1.2	9.1	24	-15.8	19	-14.8	19	5.6	112	118	45	47	23	21	11	9	1	9	29	2	29	29	7	4	7	C/N	0.7
Mittenwald	914	0.5	+2.3	11.5	24	-8.5	18	-13.6	19	6.7	-	-	48	84	8	4	13	11	.	10	29	2	23	26	.	2	14	SW	1.2
Hohenpeissenberg	977	-0.3	+1.3	8.4	15	-8.5	28	-13.3	19	7.2	95	98	61	152	13	21	14	14	1	11	29	7	22	23	18	1	15	W	2.7
Wendelstein	1832	-3.9	+1.4	4.6	1	-13.5	18	-14.2	19	6.7	93	91	99	-	17	10	15	14	4	15	29	20	29	29	19	4	13	W	3.3
Zugspitze	2960	-10.6	+1.0	-3.4	1	-21.7	18	-	-	6.3	141	118	77	-	14	21	18	14	3	18	29	29	29	.	20	6	11	S	4.9